

FLUGSCHRIFT 2

März'95

hrsg. AKTION 3.WELT Saar

DIE SAARLANDBRIGADE - EINE ELITEEINHEIT DER NATO

Sie üben regelmäßig im türkischen Teil Kurdistans, sie waren in Somalia dabei, sie sind stolz auf die Tradition deutscher Fallschirmjäger und verherrlichen heute noch in ihren Liedern Eroberungsfeldzüge der Nazis. Sie sind eine der Einheiten, welche die neue Weltordnung erzwingen und erhalten sollen: Die Saarlandbrigade.

Die Saarlandbrigade (Luftlandebrigade 26), die neben ihren saarländischen Standorten in Lebach, Merzig und Saarlouis noch in Koblenz vertreten ist, ist zum größten Teil eingebunden in die AMF*, die mobile Eingreiftruppe der NATO.

Neben der AMF, deren Einsatz innerhalb weniger Tage rund um die Erde möglich ist, gehört noch das Schnelle Reaktionskorps** zu den Krisenreaktionskräften der NATO. Schon 1992 wurde im sogenannten Stoltenberg-Papier, einer Kabinettsvorlage aus dem Bundesverteidigungsministerium, die Aufgaben einer neugestalteten Bundeswehr in der "Wahrung der deutschen Sicherheitsinteressen" gesehen. Unter deutschen Sicherheitsinteressen wird in diesem Papier die "Aufrechterhaltung des freien Welthandels" und der "Zugang zu strategischen Rohstoffen" verstanden. Das heißt im Klartext: die Durchsetzung ökonomischer Interessen mit militärischen Mitteln und die Aufgabe der Vorstellung von der Bundeswehr als ein Instrument zur Verteidigung von Werten oder der Landesverteidigung.

Spätestens hier wird klar, daß die Saarlandbrigade als Eliteeinheit zentraler Bestandteil der außenpolitischen Überlegungen der Bundesrepublik ist. Einer Außenpolitik, die zusehends ökonomische Ziele auch mit militärischen Mitteln erreichen will.

Etwa 70% der 2000 Soldaten stammen aus dem Saarland. Die Brigade nennt sich seit 1991 Saarlandbrigade und stellt sich gern als Teil des kulturellen Lebens der jeweiligen Garnisonsstädte dar. Für Merzigs Oberbürgermeister Lauer (SPD) ist sie ein Wirtschaftsfaktor und stolz spricht er in einem Interview mit einem Fernsteam von dem veränderten Selbstverständnis der Brigade durch den Somaliaeinsatz 1993. (Quelle: TV-Film 'Friedensengel', siehe letzte Seite)

* Allied Command Europe Mobile Force
**Rapid Reaction Corps



...bei einer Übung der Saarlandbrigade

Deutsch-türkische Kumpanei Die Saarlandbrigade ist dabei

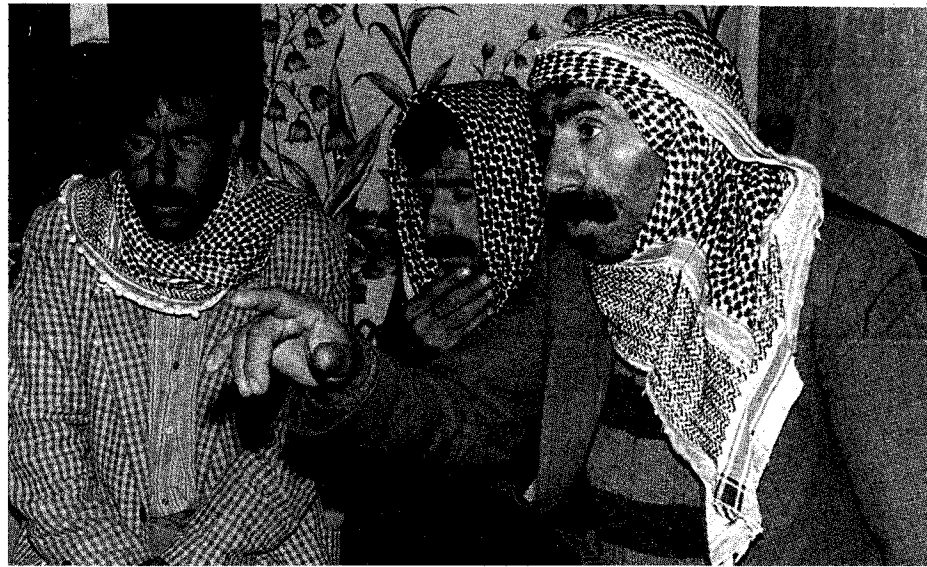
Die Saarlandbrigade ist ein Teil der deutsch-türkischen Militärkumpanei. Die bundesdeutsche Unterstützung des NATO-Partners Türkei findet ihren Ausdruck nicht nur in kostenloser Waffenhilfe und Wirtschaftsunterstützung, sondern auch in 5 Manövern der Saarlandbrigade im kurdischen Gebiet der Türkei; zuletzt im September 1994. Während der türkische Staat einen brutalen Vernichtungskrieg gegen die kurdische Zivilbevölkerung führt, über 2.000 Dörfer wurden seit 1989 von den türkischen Militärs zerstört, ist es offensichtlich ein Leichtes für die Saarlandbrigade in diesem Gebiet Übungen abzuhalten. Ihr Auftreten dort ist nur im Zusammenhang mit den deutschen ökonomischen und geostrategischen Interessen in dieser Region zu verstehen und ist eine offene Unterstützung der Kriegspolitik des türkischen Staates. Die kurdische Region ist reich an Rohstoffen

z.B. Öl und Wasser (Quellgebiet von Euphrat und Tigris). Wer Kurdistan kontrolliert, kann auch die Anrainerstaaten im Nahen Osten kontrollieren. Das letzte Manöver unter Beteiligung der Saarlandbrigade fand im September 1994 unter dem Namen ARROW EXCHANGE im kurdischen Gebiet der Türkei statt. Im Gegensatz zu den anderen Manövern unter größter Geheimhaltung. Kurze Zeit später wurde eine ganze kurdische Region (Dersim) von der türkischen Armee verwüstet und die Bevölkerung vertrieben.

Die deutsch-türkische Militärkumpanei bedeutet für die betroffenen Kurden und KurdInnen nichts als Terror und zwingt Hunderttausende in die Flucht. Außenminister Kinkel meint dazu: "Die Türkei ist weiterhin ein wichtiger NATO-Partner. Bilde sie früher die Südflanke der NATO

Fortsetzung nächste Seite

Fortsetzung von der Titelseite gegenüber dem Warschauer Pakt, so vertritt sie heute die NATO im Mittleren Osten, sowohl gegenüber den arabischen als auch gegenüber den Nachfolgestaaten der UdSSR. Sie trägt damit zu unserer aller Sicherheit bei. Als NATO-Partner müssen wir sie militärisch und politisch unterstützen. Unsere Sicherheit braucht eine stabile Türkei, daher müssen wir die Türkei bei der Lösung des kurdischen Problems und der Bekämpfung terroristischer Organisationen wie der PKK helfen." (Außenminister Klaus Kinkel zitiert nach 'Argumente für den Wahlkampf', Idstein 1994) Gesagt, getan: Seit November 1993 ist die Kurdische Arbeiterpartei (PKK) in der BRD verboten. Auf Grundlage dieses Verbotes sitzen über 200 KurdInnen als politische Gefangene in deutschen Gefängnissen. Für Aktionen von KurdInnen gilt häufig Demonstrations- und Verbot. Mit ihrer offenen Beteiligung an diesem Krieg verhindert die Bundesregierung ebenso wie die türkische Regierung eine politische Lösung am Ver-



Kurden aus dem Dorf Kava, das Ende 1993 von der türkischen Armee zerstört wurde. Das Photo wurde kurz vor der Zerstörung von Mitarbeitern der AKTION 3. WELT Saar aufgenommen.

handlungstisch und dreht stattdessen an der Gewaltspirale. Die AKTION 3. WELT Saar plädiert für einen sofortigen Stop der Militärkumpanei und für Verhandlungen.



Darstellung des Somalia Einsatzes. Entdeckt beim Tag der offenen Tür in der Merziger Kaserne 'Auf der Ell' Merzig 29.5.1994.

Humanitäre Hilfe in Bundeswehruniform Die Saarlandbrigade in Somalia

Am Somaliaeinsatz 1993 waren 1600 deutsche Soldaten beteiligt, davon 600 von der Saarlandbrigade. Der Bundeswehr-Unterstützungsverband in Somalia wurde vom damaligen Chef der Saarlandbrigade, Oberst Helmut Harff, angeführt. Offiziell ging es bei diesem Militäreinsatz um humanitäre Hilfe und den Kampf gegen Hunger. Letztlich ging es den USA und der BRD bei ihrem Somaliaeinsatz um ihre Rolle als Weltpolizei und weltweite Ordnungsmacht. Der deutsche Somalia-Einsatz war das Ergebnis einer seit Ende der 80er Jahre geführten Diskussion um die Neuorientierung der Bundeswehr: weg von der reinen Landesverteidi-

gung, hin zu weltweiten Einsätzen. (Quelle: Kabinettsvorlage des ehem. Verteidigungsministers Stoltenberg, Jan.92)

Am Tag der offenen Tür bei der Kaserne 'Auf der Ell' im Mai 1994 wurde der Einsatz stolz präsentiert: Landsersouvenirs, nackte Pinup Girls auf UN-Fahrzeugen. Nach dem Afrikafeldzug der Nationalsozialisten in den vierziger Jahren und der deutschen Kolonialzeit bis Ende des 1. Weltkrieges wurde jetzt ein Drittesmal in diesem Jahrhundert, deutsche Afrikapolitik mit militärischen Mitteln gemacht.

Der Somaliaeinsatz der Saarlandbrigade wurde von der Bundeswehr selber wie ein

Mindestens fünfmal führte die Saarlandbrigade bisher militärische Übungen im türkischen Teil Kurdistans durch:

1970	Deep Express I
1975	Deep Express II
1983	Adventure-Express, Erzurum / Mersin (AMF)
1987	Aurora-Express, Erzurum / Mersin
1994	Error Exchange, Gaziantep

Hinzu kommen noch Manöver im Westteil der Türkei.

In Somalia ging 1990/91 nach dem erzwungenen Rücktritt des Diktators Siad Barre die Nahrungshilfe aus dem Westen stark zurück. Barre hatte ein für die westlichen Staaten unkalkulierbares Machtvakuum hinterlassen. Verschiedene, konkurrierende Gruppen (Clans) kämpften gegeneinander um die staatliche Macht und die knappen Ressourcen des Landes. Die Grenzen Somalias sind ein Kunstprodukt aus der Kolonialzeit und wurden 1960 am Reißbrett von den Kolonialmächten Italien und England festgesetzt. Der Terror von Siad Barre wurde jahrelang vom Westen, insbesondere der BRD, mit Waffenlieferungen skrupellos unterstützt. Das heißt diejenigen, die sich 1993 als Feuerwehr aufspielten und mit dem Anspruch auf humanitäre Hilfe nach Ostafrika führen, haben das Feuer selber gelegt und die Voraussetzungen für den Hunger geschaffen; aktuell durch die Waffenlieferungen in den 80er Jahren und historisch durch die Zerschlagung intakter Strukturen und willkürlichen Grenzziehungen in der Kolonialzeit. Entgegen den Warnungen von zahlreichen Hilfsorganisationen, z.B. des Internationalen Komitees des Roten Kreuzes, reduzierte der Westen 1990/91 die Nahrungshilfe statt sie zu erhöhen. Entgegen den Ankündigungen verhielten sich die UN-Truppen nicht neutral, sondern ergriffen Partei für eine der Bürgerkriegsparteien. Die UN unternahm keinen ernstzunehmenden Versuch, alle an einen Tisch zu bringen und zu vermitteln. Stattdessen versuchte man sehr schnell, einen komplizierten und historisch gewachsenen Konflikt mit militärischen Mitteln zu lösen. Zahlreiche Demonstrationen und Angriffe gegen die UN-Truppen zeugen davon, daß die Soldaten vielfach nicht erwünscht waren.

Abenteuerurlaub in fremden Gefilden präsentiert und von der Mehrzahl der Medien mit Hofberichterstattung begleitet. Die Menschen in Somalia tauchen - dies ist typisch für diese Art von Dritte Welt-Berichterstattung - nur als anonyme Masse auf, die völlig unkontrolliert aufeinander einschlagen. Da liegt es auf der Hand, daß ehrliche, deutsche Landsler für Ruhe und Ordnung sorgen müssen; im Dienst der UNO und der Humanität. Der Somalia-Einsatz sollte via Medien die Bevölkerung der BRD an solche Militäroperationen gewöhnen. Die Option auf Rohstoffe (Öl, Uran) spielte am Rande auch eine Rolle.

Traditionspflege

Ein Loblied auf die militärischen "Leistungen" des 2. Weltkrieges

In welcher Tradition sich die Saarlandbrigade sieht, wird mit einem Blick auf ihre Werbroschüren deutlich. Offen feiern sie die nationalsozialistischen Eroberungszüge als militärische Leistungen. "Schon im Zweiten Weltkrieg waren die Fallschirmjäger der Deutschen Wehrmacht eine besondere Truppe - ihre Waffentaten am Fort Eben Emael, auf Kreta oder am Monte Cassino sind Legende geworden und werden auch von vielen Gegnern gerühmt." Hier wird an der Legende von der ehrlichen,

plichtbewußten Wehrmacht gestrickt, die mit dem NS-Terror nichts zu tun hatte. So als könnte man Auschwitz ohne eine einzige deutsche militärische Operation im 2. Weltkrieg denken.

Die Herrschaft der Deutschen zwischen 1941 - 45 bedeutete für die Zivilbevölkerung auf Kreta Terror, Hunger, Ermordung und Deportation von Juden. Viele Kreter leisteten deshalb den unerwünschten deutschen Besatzern bewaffneten Widerstand. In diesem Zusammenhang lassen sich die von der Saarlandbrigade jährlich durchgeführten Kreta - Gedenkfeiern nur als spezifische deutsche Traditionspflege bezeichnen. Die Täter stellen sich als Opfer dar.

Ebenfalls dokumentiert ist diese Tradition im Fallschirmjägerlied "Rot scheint die Sonne" von Willy Lachner. In dem Lied, welches schon von den Fallschirmjägern der Hitler-Wehrmacht gesungen wurde, heißt es u.a.: "Klein unser Häuflein, wild unser Blut / Wir fürchten den Feind nicht und auch nicht den Tod. / Wir wissen nur eins, wenn Deutschland in Nöt / zu kämpfen, zu siegen, zu sterben den Tod."

Auffallend ist, daß hier die Verherrlichung von nationalsozialistischen Eroberungsfeldzügen nicht bei einer Minderheit am Rande der Gesellschaft passiert, sondern als alltägliche Normalität in der Mitte der Gesellschaft.

Die Kasernen der Saarlandbrigade in Saarlouis und Lebach, wenige Kilometer von der französischen Grenze entfernt, sind nach 'erfolgreichen' deutschen Militärs aus dem deutsch-französischen Krieg 1870/72 benannt. General August Graf von Werder (Saarlouis) war verantwortlich für die sechsstägige Belagerung und Bombardierung mit Artillerie der Stadt Straßburg und der Ermordung vieler Zivilisten. General Gottlieb Graf Haeseler (Lebach) zeichnete für die Einschließung der Festung Metz verantwortlich. Damit war die angestrebte Annexion von Lothringen und Elsaß besiegelt.



Tag der Offenen Tür, Kaserne 'Auf der Ell' Merzig 29.5.1994

Zwischen 1964 und 1994 verschenkte die Bundesrepublik Rüstungsgüter im Wert von 6,3 Milliarden DM an die Türkei. Nicht enthalten sind in dieser Summe Ausbildung-, Ausbildungs- und Amtshilfe, und Kosten für verbilligte Kredite bei Waffenkäufen. Dies geht aus Quellen des Verteidigungsministeriums und Bundestagsunterlagen hervor.

Die netten Jungs

"Die Kontakte zwischen Soldaten und der Bevölkerung sind vielschichtig. Tag der offenen Tür, Feierliches Gelöbnis, gemeinsame Tagungen und mannigfaltige gesellschaftliche Veranstaltungen erfüllen die Beziehung mit Leben. Nicht zu vergessen die humanitären Hilfsaktionen der Brigade zugunsten notdürftiger Menschen im Saarland sowie die Einsätze bei Naturkatastrophen. Hundertfach auch die mehr privaten Kontakte. Wer kann sie zählen, die Blicke der Soldaten rüber zu den Mädchen der Stadt." (zitiert nach 'Saarlandbrigade' Hrsg. Luftlande-Brigade 26, Saarlouis). So präsentiert sich die Saarlandbrigade in der Öffentlichkeit: die netten Jungs. Ein Schelm, wer Böses dabei denkt.

Der Vollständigkeit halber sei hier auf den ehemaligen Berufssolda-

ten und Einzelkämpfer-Ausbilder Werner Freund verwiesen.

Werner Freund ist ein Bestandteil der ausgeprägten Imagepflege, die die Saarlandbrigade betreibt. Er vermittelt als 'Wolfsforscher' und 'Abenteurer' den richtigen Eindruck der verwegenen und tollkühnen Fallschirmjägertruppe. Weniger bekannt ist, daß er mit einem Vortrag über seine Expeditionen unter anderem das Rahmenprogramm gestaltete für ein Treffen der SS-HIAG (Hilfsgemeinschaft der Angehörigen der Waffen SS). Nach seinen eigenen Angaben mußte er Geld verdienen für seine Wölfe und es war ihm egal wo er Vorträge hielt. Sowohl die Saarlandbrigade, als auch die Stadt Merzig sind stolz auf ihn. "Das ist ein Nehmen und Geben." (Werner Freund im Film 'Friedensengel', Köln 1995)



Gedenktafel bei der Saarlandbrigade. Kein Wort, daß deutsche Fallschirmjäger im 2. Weltkrieg andere Länder und Städte angriffen. Merzig, Mai 94

Was tun

Kurz vor ihrem Somaliaeinsatz lud die Saarlandbrigade im Mai 1993 zu einem öffentlichen Gelöbnis in den Stadtpark Merzig ein. Aufgrund von Protesten der AKTION 3.WELT wurde dieses Gelöbnis in die Kaserne verlegt. Hier kommt eins klar zum Ausdruck: die Saarlandbrigade scheut die öffentliche Diskussion. So weigert sich die Brigade seit 2 Jahren ein von uns öffentlich ausgesprochenes Gesprächsangebot anzunehmen. (Quelle: Saarbrücker Zeitung, Ausgabe Merzig-Wadern vom 3/4.4.93) Das heißt für uns, diese Diskussion auf allen

Ebenen zu führen. Unser Ziel ist es, weitere Manöver in Kurdistan und 'Out of Aerea' Einsätze zu verhindern. Nach Meinung der AKTION 3.WELT Saar werden durch militärische Einsätze politische Konflikte nicht gelöst, sondern weiter angeheizt.

Für den 9. November 1995, 57 Jahre nach der Reichspogromnacht, hat das Fallschirmjägerbattalion 261 Lebach ein öffentliches Gelöbnis in der Stadt Wadern angekündigt. Rekruten der Bundeswehrkasernen von Saarlouis, Lebach und Merzig werden in Wadern ihr Gelöbnis ablegen.

"Die Feier nicht innerhalb von Kasernen, sondern bürgernah durchzuführen, geht auf die Initiative des Ortsrates des Stadtteils Gehweiler zurück. (...) Bevor am Donnerstag, 9. November, gegen Abend das feierliche Gelöbnis erfolgt, bieten die Soldaten tagsüber Rundflüge im Hubschrauber, Freifallvorführungen sowie eine Waffen- und Geräteschau an." (Saarbrücker Zeitung 14.2.95). So kann man dann bei Hubschrauber-Rundflügen den 9. November 1938 vergessen, und die Welt ist wieder in Ordnung.



Ein Wappen der Saarlandbrigade.



Demonstration gegen das öffentliche Gelöbnis der Saarlandbrigade am 18.5.1993 in Merzig.

Filmtip

Friedensengel

Für UNO, NATO und Deutschland in die Welt: die Saarlandbrigade

BRD, 1995, 30 Minuten. Eine Produktion von KAQS Filmteam, Köln und querblick, Konstanz mit Unterstützung der AKTION 3.WELT Saar. Die Filmemacher, Peter Kleimert und Katrin Brüggemann, filmten bei einem Manöver der Brigade sowie an den Kasernen in Merzig und Saarlouis. Neben Soldaten und Vertretern des öffentlichen Lebens kommen auch Kritiker der Saarlandbrigade zu Wort. Wenn das Thema nicht so ernst wäre, könnte man an vielen Stellen laut lachen. Der Film, der bereits über RTL lief, steht für Veranstaltungen zur Verfügung.

Verleih im Saarland/Rheinland-Pfalz und Referentinnen über die AKTION 3.WELT Saar
Verleih in allen anderen Bundesländern querblick, Gottlieb Daimler Str. 3, 78467 Konstanz, Tel 07531/65002, Fax 68798

IMPRESSUM:

Herausgeber und Redaktionsadresse:
AKTION 3.WELT Saar, Weiskirchener Str. 24
66674 Losheim, Tel 06872/6982, Fax 7826
Auflage: 10.000
Fotos: ©Bildarchiv AKTION 3.WELT Saar
V.i.S.d.P. Dominik Fries

Die Flugschrift

...erscheint zu aktuellen Themen.
...wird kostenlos an politische Gruppen & Initiativen, zur Auslage in ihren Räumen & auf Ständen, abgegeben.
...wird unentgeltlich erstellt. Die Druckkosten werden von Mitgliedsbeiträgen der AKTION 3.WELT Saar finanziert. Wir sind auf Spenden angewiesen.
Abdruck erwünscht; bitte Quellenangabe und Belegexemplar.

Spenden sind steuerlich absetzbar
Konto 1510-663, Postgiroamt Saarbrücken
BLZ 590 100 66

An AKTION 3.WELT Saar

Name

Straße

Wohnort

Tel/Fax

MITGLIED werden...

Für eine politisch starke und parteipolitisch unabhängige Arbeit brauchen wir ideelle und finanzielle Unterstützung.

o Ich werde Mitglied der AKTION 3.WELT Saar

Mein Monatsbeitrag ist: _____ DM.

Wir empfehlen 0,5% des Nettoeinkommens.
Der Mitgliedsbeitrag wird einmal im Jahr eingezogen.
Für Nichtverdienende... 5,-DM im Monat.
Einzugsermächtigung:

Bank und Bankleitzahl

Kontonummer

Unterschrift, Ort und Datum

o Ich habe Interesse an einer Mitarbeit bei der AKTION 3.WELT Saar.

o Ich habe am _____ der AKTION 3.WELT Saar Geld gespendet und bitte um eine Spendenbescheinigung.

o Ich will eine Veranstaltung zur Saarlandbrigade organisieren.

o Ich will den Film "Friedensengel für UNO, NATO und Deutschland in die Welt: Die Saarlandbrigade" zeigen.

o Ich bin am Diavortrag "Keine Urlaubsbilder aus Kurdistan" interessiert.

o Schickt mir ein Infopaket zur AKTION 3.WELT Saar. 5,-DM und 3,-DM Porto in Briefmarken habe ich beigelegt.

AKTION 3.WELT Saar

Weiskirchener Str. 24, 66674 Losheim
Tel. 06872/6982 Fax 7826

**3.Welt-Laden Losheim
und Medienzentrum**

Di, Do: 14-18 Uhr, Sa 9-12 Uhr

3.Welt-Laden Merzig

Kirchplatz 7, 66663 Merzig

Tel 06861/74005

Do, Fr: 14-18 Uhr, Sa 9-12 Uhr